Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **88 (2008)**

Heft 964

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

könnte auch die Poetik der Autorin enthalten sein: *«Die Vergangenheit ist greifbar und gleichzeitig verborgen … Wenn man in Bann gezogen wird, hilft nur die stumme Zwiesprache.»* Aus ihrer Zwiesprache mit der Natur, mit der Kunst, der Geschichte und mit den Menschen, die sie verkörpern, gestalten, in sich tragen, gewinnt Katharina Geiser den Stoff, die Farben und Klänge für ihre ungemein sinnlichen Erzählungen. Sie erzeugt damit einen Rausch und einen Sog, denen man im Lauf der Lektüre verfällt, selbst wenn man am Anfang vielleicht noch mit manchen manierierten Spielereien hadert. Im Kontext dieses in unzähligen Farben funkelnden Bandes treten sie selten genug auf, um überlesen zu werden. Wer sich voll und ganz auf die Texte einlässt, wird reich beschenkt, taucht ein in kleine und grosse Seen, die Schönheit und Schrecken zugleich symbolisieren, in vergangene und fremde Welten, vor allem aber in die Seelen von Geisers Figuren. Das ist beglückend – die Liebe, den Schmerz, die Trauer, die Angst, den Übermut nachempfinden zu können, die mit Sprache so plastisch gestaltet werden wie jener heitere Sommertag am Zürichsee, dem die Nacht ein in jeder Hinsicht finsteres Ende setzt, wie in der Erzählung «Liberta». Wenn Erzählungen eine solche Strahlkraft entwickeln, dann lassen sie in unserer Vorstellung die Figuren, ob real oder erfunden, tatsächlich lebendig werden.

vorgestellt von Patricia Klobusiczky, Berlin

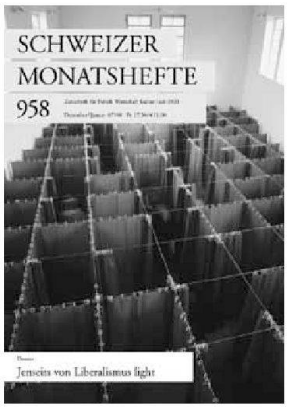
Ins Glück trotz dickem Hintern

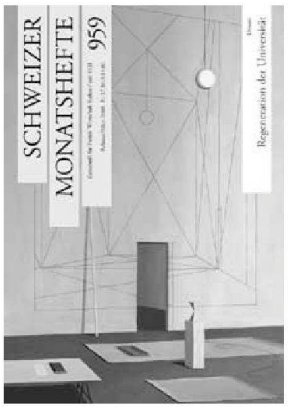
Katharina Wille-Gut: «Der Name der Hose». Oberhofen: Zytglogge, 2008.

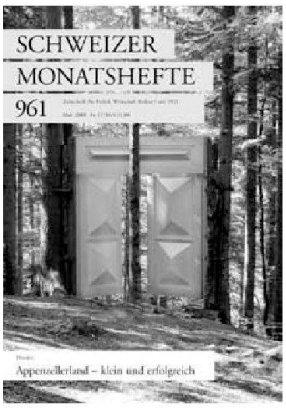
Niemand, der Brian De Palmas Filmadaption von Stephen Kings Horrorklassiker «Carrie» gesehen hat, wird je vergessen, was ein geschmackloser Scherz auf einer Schulfeier in der Seele eines weiblichen Teenagers anrichten kann. Über die 14jährige Eveline ergiesst sich zwar kein Eimer mit roter Flüssigkeit, doch die lautstarke, wenig schmeichelhafte Bemerkung, den Umfang ihres Hinterteils betreffend, die sich ein gewisser Patrick während des Oberstufenfestes nicht verkneifen kann, ist in ihrer Wirkung kaum weniger traumatisierend. Zumal es sich bei dem frechen Buben um den heimlichen Schwarm des pubertierenden Mädchens handelt.

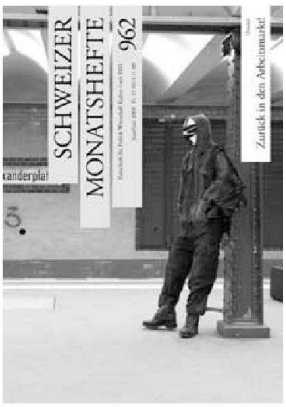
Was nun folgt, ist allerdings nicht die Geschichte einer krankhaften Essstörung. Schliesslich befinden wir uns nicht in einem Psychodrama, sondern in einem eher heiteren Erzählwerk mit dem kalauerverdächtigen Titel «Der Name der Hose». Denn Jahre später, die Wunden der frühen Jugend sind längst vernarbt, pflegt Eveline noch immer ihre, wie sie

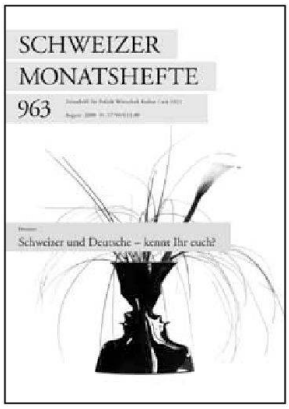
So sehen wir aus. Und so sind wir auch: klassisch, liberal und unabhängig. Wir sind uns treu seit 1921.











Bestellungen unter www.schweizer-monatshefte.ch oder mit der Postkarte in der hinteren Umschlagklappe dieses Heftes.